



Brandschutzforum 2025 – Brennpunkt Sicherheit

am 19.-20. Februar 2025

Kurzbeschreibungen der Vorträge

Mittwoch, 19. Februar

9:45 Uhr

„Wann besteht ein Anspruch auf Abweichungen im Genehmigungsprozess?“

(Stefan Koch)

Die Möglichkeit, von materiellen bauordnungsrechtlichen Anforderungen abzuweichen, soll das Bauordnungsrecht flexibilisieren. Dahinter steht die Erkenntnis, dass die materiellen Anforderungen des Bauordnungsrechts stets nur den Regelfall in Form einer abstrakten, d.h. in typischen Fällen bestehenden Gefahr regeln können. Ob eine Abweichung von den Anforderungen im Einzelfall in Betracht kommt, ohne dass eine konkrete Gefahr für die Schutzgüter entsteht, ist Gegenstand jeder Abweichungsentscheidung. Nicht selten herrscht jedoch große Unsicherheit beim Umgang mit Abweichungen. Der Vortrag zeichnet die jüngere Entwicklung in Rechtsprechung und Gesetzgebung zu den Anforderungen an einen Anspruch auf Abweichung nach.

11:00 Uhr

„Fallstricke in der MVVTB?! Worauf Brandschützer achten müssen“

(Thomas Krause-Czeranka)

folgt

11:45 Uhr

„Das PFAS-Verbot in Schaummitteln in der EU: Auswirkungen auf den Brandschutz“

(Eike Peltzer)

PFAS-haltige Schaummittel wie z.B. AFFF werden verboten und müssen über kurz oder lang gegen fluorfreie Schaummittel getauscht werden. Dieser Vortrag gibt einen Überblick über aktuelle und kommende Verbote, die Alternativen und die notwendigen Schritte für die Umrüstung.

12:15 Uhr

„Lösungen für Fluorfreie Löschmittel in Löschanlagen“

(Uwe Timm)

Der Gesetzgeber hat die bisherige PFOA-Verordnung (2017/1000/EU) für Schaumlöschmittel geändert und zum 04.07.2020 durch die deutlich verschärfte EU-Verordnung 2020/784 ersetzt. Darüber hinaus wurden mit der Verordnung 2021/1297 die C9 – C14 PFAS Verbindungen sowie mit der Änderung vom 30.05.2023 auch die PFHxS Verbindungen mit deutlichen Beschränkungen belegt. Der Bestandsschutz für Schaumlöschmittel, die den gesetzlichen Grenzwert nicht einhalten und vor dem 04.07.2020 auf dem Markt waren, ist nicht mehr existent und ein Austausch erforderlich. Das hat für Anlagenbetreiber Konsequenzen, da ein hohes Haftungsrisiko besteht und notwendige Handlungsmaßnahmen erforderlich werden. Der Vortrag zeigt Lösungen für eine detaillierte Analyse vor Ort sowie eine rechtssichere Umstellung von Schaumlöschanlagen aus Anwendersicht auf.

12:30 Uhr

„Bürokratie am Bau – ciao! Anspruch und Wirklichkeit der Zulassungspraxis am Beispiel Rohrabschottungen“

(Heidi Burow-Strathoff)

Die Entwicklung der Zulassungspraxis von Rohrabschottungen ist in den letzten 30 Jahren wesentlich komplexer, detailbezogen, zeitaufwendiger und teurer geworden. So vergehen von der ersten Brandprüfung bis zur Zulassungserteilung nicht selten einige Jahre. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Ein wesentlicher ist einerseits der Anspruch der Zulassungsstellen eines umfassenden brandschutztechnischen Nachweises der gewünschten Varianten der Rohrabschottungen (z. Bsp. Nullabstand, Schrägrohrdurchführungen, Sonderrohre) im Konflikt mit den knappen Ressourcen der Prüfstellen und dem Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt), einzige Zulassungsstelle in Deutschland für die Erteilung von Bauartgenehmigungen von Rohrabschottungen. Im November 2021 informierte das DIBt die Hersteller von Brandschutzprodukten, dass die Zulassungsverfahren ab 2027 mit Hilfe von veröffentlichten Prüfgrundsätzen standardisiert werden sollen mit der Konsequenz, die Verfahrensdauer wesentlich zu verkürzen. In dem Vortrag wird aufgezeigt, wie der aktuelle Sachstand hierzu ist. Weiterhin erfolgt eine Einordnung hinsichtlich des gewünschten Benefits für Hersteller, Planer und Errichter.

14:20 Uhr

„Begehung nach einem Brand – Rückschlüsse auf den baulichen Brandschutz“

(Dr. Jacob Duvigneau)

Häufig treten selbst offensichtliche Mängel beim baulichen Brandschutz erst im Brandfall zutage, was sich durchaus negativ auf die Schadenregulierung auswirken kann. Jeder kennt Kabel- oder Rohrdurchführungen, die nicht ordnungsgemäß abgeschottet sind oder Brandschutztüren, die beispielsweise verkeilt und damit unwirksam gemacht wurden. Seltener anzutreffen, aber für ein Schadenfeuer umso bedeutsamer sind effektive Planungsmängel, die Brandabschnittstrennungen unmöglich machen und damit von vornherein eine Brandausweitung nicht verhindern können.

15:30 Uhr

„Die neue DIN EN 12845-2 – ein neuer Standard für die Installation von Lagersprinklern in stationären Löschanlagen“

(Frank Bieber)

Die DIN EN 12845:2020-11 ist gemäß MVV-TB derzeit in Deutschland der baurechtliche Standard für die Planung und den Einbau von Sprinkleranlagen.

Seit vielen Jahren wird an einer Überarbeitung dieser Norm gearbeitet. Dafür wurde beschlossen die Norm in mehrere Teile aufzuspalten, wobei der Teil 1 der Hauptpart für die Planung und den Einbau von Sprinkleranlagen werden soll. Der erste Entwurf einer neuen DIN EN 12845-1 aus dem Januar 2022 hat mehrere hundert Seiten mit Kommentaren erhalten, so dass die Veröffentlichung vermutlich noch Jahre dauern wird.

Schneller ist hier die DIN EN 12845-2 welcher voraussichtlich Anfang 2025 erscheinen wird. Im Teil 2 werden die besonderen Anforderungen zu ESFR- und CMSA-Sprinklern beschrieben. In dieser Norm wurden Konzepte von NFPA und FM zusammengetragen. Ziel war es, das Beste aus beiden Regelwerken in einer Norm zu vereinen und auf europäische Verhältnisse anzupassen.

Der Vortrag zeigt wie diese Norm – die eigentlich auf dem noch nicht vorhandenen Teil 1 aufbaut – angewandt werden kann und worauf dabei zu achten ist.

16:15 Uhr

„Lithiumbatterien und moderne Energiespeichersysteme“

(Dr. Michael Buser)

Der Einsatz von mobilen elektronischen Kleinanwendungen hat zur massenhaften Verbreitung von Lithiumbatterien geführt. Aber auch für stationäre Energiespeicher gewinnen Lithiumbatterien zunehmend an Bedeutung und erfahren eine geradezu explosionsartige Entwicklung im Bereich der Elektromobilität.

Grundsätzlich sind Lithiumbatterien und auch die entsprechenden Ladetechnologien bei ordnungsgemäßigem Umgang und sachgerechter Handhabung als vergleichsweise sicher anzusehen. Aus der Verwendung bestimmter chemischer Verbindungen im Zusammenhang mit hohen Energiedichten können sich allerdings spezifische Gefahrenpotenziale ergeben, die eine besondere Sicherheitsbetrachtung erfordern.

Im Vortrag werden Ihnen Brandgefahren und Feuerrisiken von Lithiumbatterien vorgestellt. Sie erfahren, welche brandschutztechnischen Maßnahmen erforderlich sind, um daraus wirksame Schutzkonzepte abzuleiten.

Donnerstag, 20. Februar

8:45 Uhr

„Brandschutz im Schulbau – wie schützen wir moderne Schulgebäude mit passenden Konzepten?“

(Jenny Winter)

folgt

9:30 Uhr

„Schadenereignisse mit komplexen Brandszenarien“

(Dr. Michael Buser)

Insbesondere versteckten Brandlasten und ungewöhnliche Zündquellen führen häufig zu unerwarteten Brandverläufen. Auch explosionsartige Brandszenarien leiten sich nicht immer nur aus explosionsgefährlichen Stoffen ab.

Neben den typischen Sachschäden, die das primäre Brandereignis durch Flammen und Wärmestrahlung verursacht, kommt es durch Brandrauch und Sekundärbrände häufig zu Brandfolgeschäden mit weitreichenden Auswirkungen.

Im Vortrag werden Ihnen verschiedene Schadensszenarien und deren Auswirkungen, sowie deren Anforderungen an Maßnahmen zur Schadenverhütung vorgestellt. Sie erfahren, wie sich Brandgefahren und Sicherheitsrisiken zum Teil aus sehr unterschiedlichen und zumeist unerwarteten Ursachen ableiten und warum es trotz augenscheinlich geringer Brandgefahren dennoch zu komplexen Brandszenarien kommen kann.

10:45 Uhr

„Brandgefahren bei PV-Anlagen auf Industriegebäuden“

(Lutz Erbe)

In den letzten zwei Jahrzehnten wurden in Deutschland PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von etwa 90 GWp installiert. Ein großer Teil dieser Anlagen wurden und werden auf Dächern von Industrie, Gewerbe und kommunalen Gebäuden errichtet. In diesem Zusammenhang tauchen in den Medien jedoch immer wieder Meldungen über Brandschäden auf. Auf Seiten der Sachversicherer wird immer wieder die Fragen diskutiert ob diese Anlagen für die Gebäude eine erhöhte Brandgefahr darstellen. Dabei kann die PV-Anlage einen Brand zünden, diesen aber auch weiterleiten und zur Ausbreitung beitragen. Die Auswertung von Pressemeldungen und die Schadenerfahrungen der Versicherer zeigen, dass es immer wieder zu einzelnen Brandschäden kommt, es kann jedoch keine besondere Häufung von Dachbränden ausgelöst durch PV-Anlagen festgestellt werden. Die bei der Begutachtung von PV-Installationen letzten 20 Jahre gewonnenen Erfahrungen zeigen, dass die Qualität der Materialien und Betriebsmittel sowie die Ausführung der Installationen stetig verbessert wurden. Der Wirkungsgrad der Module wurde gesteigert und die Prüf- und Installationsnormen den Erfahrungen und sich ändernden Erfordernissen angepasst. Die in diesem Bereich tätigen Elektrofachkräfte wurden geschult und die Abnahmeprüfungen standardisiert. Der Vortrag soll den aktuellen Stand der normativen Anforderungen sowie der Vorgaben der Sachversicherer aufzeigen und über neu zur Verfügung stehenden bauliche und technische Schutzmaßnahmen informieren.

11:30 Uhr

„Elektronische Sprinkler – neue Möglichkeiten, Herausforderungen und Bedingungen“

(Markus Edel, Johannes Falk)

Die Digitalisierung schafft gleichermaßen Fortschritt und Herausforderungen, auch im Brandschutz. Der Sprinkler schützt unsere Güter und Mitmenschen seit über 150 Jahren erfolgreich vor Bränden. In dieser Zeit entwickelte sich der Sprinkler stetig weiter. Die Auslösezeit wurde verkürzt, die Wasserbeaufschlagung optimiert und zusätzlich wurde die Anzahl der Fehlauslösungen verringert. Jedoch arbeiten alle Sprinkler nach wie vor ausschließlich nach einem physikalischen Wirkprinzip. Nun wird der nächste Schritt gemacht: Der Sprinkler bekommt eine digitale Schnittstelle. Eine Smarte Auslösung, um Brände früher und präziser bekämpfen zu können, wird möglich. Der Sprinkler wird dauerhaft überwacht und jederzeit ist erkennbar, ob der Sprinkler in Bereitschaft, in Störung oder bereits ausgelöst ist. Durch die individuelle Adressier- und Auslösbarkeit können Sprinkler in Gruppen ausgelöst werden, um der Feuerwehr oder flüchtenden Menschen einen Korridor zu verschaffen. Der Smart Sprinkler ist variabel, wandelbar und Smart – also genau das, was in einer sich schnell ändernden Welt erforderlich ist.

13:15 Uhr

„Auswirkungen der Energietrends auf die Brandschutzplanung“

(Anastasia Dimitriadou)

folgt

14:00 Uhr

„Schutz von Kulturgütern und historischen Gebäuden vor Bränden“

(Marlene Altenkamp)

Verheerende Brände wie der in der Anna-Amalia-Bibliothek Weimar oder in der Kathedrale Notre Dame in Paris schädigen und zerstören wertvolles Kulturgut unwiederbringlich. Das kulturelle Gedächtnis der Region, teils ganzer Gesellschaften wird erschüttert.

Im interdisziplinären Forschungsprojekt BRAWA wurde ein Gesamt-System entwickelt, das der Entstehung eines Brandes in der frühesten Phase der Brandentwicklung entgegenwirken soll. Hierzu ist eine Kombination aus hochsensibler Sensor-Technik, Untersuchung von Brandverläufen verschiedener teils historischer Materialien, die smarte Auswertung der Sensordaten, eine App zur Alarmierung von Ersthelfenden, gezielte Schulung von potentiellen Ersthelfern und der Psychologie im Bereich des Motivationserhalts gelungen.